



Hilfsmobil Aktuell 01/2026

Johanniter-Hilfsmobil für Wohnungs- und Obdachlose

Liebe Leserinnen und Leser,

oft sind es die kleinen Gesten, die berühren. Ein Lächeln, ein fester Händedruck – oder Erlebnisse wie dieses: Ein Mann, dessen Wunden wir regelmäßig versorgen, brachte Kaffee für unser Team vorbei. Dafür hatte er im Vorfeld Leergut gesammelt. Momente wie dieser verdeutlichen, was unsere Arbeit im Kern ist: eine Begegnung zwischen Menschen.

Im Juni werden es zwei Jahre, die unser Hilfsmobil wohnungslose Menschen in Augsburg versorgt. Zwei Jahre, in denen wir Vertrauen auf- und Hilfe ausbauen konnten. Neben dem Helmut-Haller-Platz und dem Übergangwohnheim für obdachlose Männer machen wir inzwischen regelmäßig zusätzlich an drei weiteren Stellen Halt: der Bahnhofsmission, dem Königsplatz und „Casa Donna“, dem Übergangwohnheim für obdachlose Frauen.

Was uns besonders freut: Wir wurden von der Universität Augsburg als Kooperationspartner für eine groß angelegte Studie ausgewählt. Ziel ist es, herauszufinden, wie extreme Lebensumstände die Wundheilung beeinflussen – Erkenntnisse, die die Versorgung Betroffener langfristig verbessern können. Die Kooperation zeigt: Die Arbeit des Hilfsmobils wird wahrgenommen. Die Hilfe wächst.

All das ist nur möglich dank Ihrer Unterstützung, für die wir herzlich danken wollen.

Herzliche Grüße



Marc Kannengießer

*„Ich erwarte keine Dankbarkeit.
Ich bin davon überzeugt, dass jeder Mensch das
Recht auf Hilfe hat.“*

Marc Kannengießer
Projektleiter
Johanniter-Hilfsmobil



**Spenden
Sie jetzt!**

Unterstützen Sie
wohnungs- und
obdachlose Menschen!

Ehrenamtliches Engagement

„Ich will Menschen helfen, die sonst keine Hilfe bekommen.“

Dominik Böhm ist Ehrenamtlicher der ersten Stunde. Er ist Gesundheits- und Krankenpfleger und leitet – auch ehrenamtlich – das Wundnetz Augsburg. Doch damit nicht genug: Er bildet selbst Wundexperten aus und lässt sich aktuell zum Fachtherapeut Wunde bei der Initiative chronische Wunden e.V. weiterbilden.

Sie sind auch hauptberuflich Wundexperte. Inwiefern unterscheidet sich die Wundversorgung im Hilfsmobil von Ihrer täglichen Arbeit?

Die Wunden sind meist in einem deutlich schlechteren Zustand – das sieht und riecht man auch. Oft sind die Verbände dreckig und die Wundheilung wegen Alkohol- und Drogenmissbrauchs deutlich eingeschränkt. Aber mir macht das nichts aus. Wenn man in der Pflege arbeitet, ist man so einiges gewöhnt. Ich konzentriere mich auf die Wunde – die Menschen brauchen ja Hilfe.

Erinnern Sie sich noch an Ihren ersten Einsatz?

Ja, daran kann ich mich noch gut erinnern. Das war am Oberhauser Bahnhof. Es kamen 5 oder 6 Patienten. Einer hatte eine offene Wunde am Unterschenkel, ein anderer erzählte, er sei von einer Tigermücke gestochen worden. Er hatte einen Abszess – aber das war wohl eher ein Spritzenabszess.

Gab es auch schwierige Momente?

Ja, die gibt es natürlich. Einmal mussten wir einen Patienten, der die anderen beschimpft hatte, des Wagens verweisen. Und erst vor kurzem ist eine Frau verstorben, deren Wunde wir zuvor erfolgreich behandelt hatten – an Multiorganversagen, nach jahrelangem Suchtmittelmissbrauch. Das ist hart, gehört aber leider dazu.

Wie könnte die Hilfe noch verbessert werden?

Ich würde mich freuen, wenn noch mehr Menschen aus Pflegeberufen bei uns mitmachen. Und ich würde mir wünschen, dass es zusätzlich eine Straßenambulanz gäbe. Der Bedarf ist da.

„Die Menschen haben viel Zurückweisung erlebt. Wir sind froh, dass sie überhaupt zu uns kommen.“



Gut begleitet: Fürsorge für die Fürsorgenden

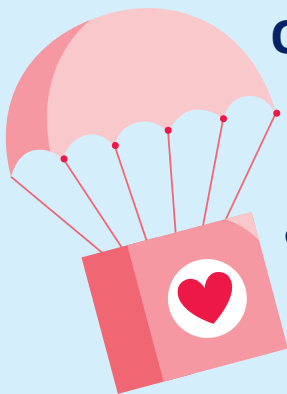
Fabio sitzt vor uns und schaut skeptisch auf das Verbandsmaterial. „So nicht“, sagt er. In diesem Moment steht mehr auf dem Spiel als Mull und Desinfektionsmittel. Es geht um Vertrauen. Um die Frage: Wer entscheidet über meinen Körper?

Wir wissen, was fachlich notwendig ist. Doch wir wissen auch, dass Hilfe niemals erzwungen werden darf. Für unsere Ehrenamtlichen sind solche Momente herausfordernd. Zwischen medizinischer Verantwortung und dem Respekt vor der Selbstbestimmung entsteht ein schmaler Grat. Also erklären wir und hören zu. Wir bleiben ruhig, auch wenn es schwerfällt. Diese Balance steht in keinem Lehrbuch.

Supervisionen: für uns so wichtig wie Erste Hilfe

In regelmäßigen Supervisionen kommen unsere Ehrenamtlichen zusammen, um schwierige Begegnungen zu besprechen. Was hat mich belastet? Habe ich richtig reagiert? Eine ausgebildete Fachkraft begleitet das Gespräch und hilft, Erlebtes einzuordnen und loszulassen. Denn wer gut für andere sorgen will, muss auch selbst gut begleitet werden.

Ehrenamt darf fordern – aber es soll nicht überfordern. Nicht jeder Einsatz endet mit Dankbarkeit und nicht jede Wunde heilt schnell. Aber manchmal bleibt jemand sitzen. Hört zu. Nickt zögerlich. Manchmal ist das der erste Schritt in Richtung einer Behandlung, die längst überfällig war.



Wunden heilen, Wissen schaffen

Das Hilfsmobil ist aktuell Teil einer Studie der Universität Augsburg. Dadurch kann die Qualität der Hilfe deutlich verbessert werden. Zwei Gefäßchirurgen fahren regelmäßig im Hilfsmobil mit, versorgen kostenlos Wunden und Geschwüre und zeigen Betroffenen, wie sie ihre Verletzungen selbst pflegen können. „Die Menschen sind wahnsinnig dankbar“, sagt Prof. Dr. Alexander Hyhlik-Dürr. „Viele von ihnen haben seit Wochen, manchmal Monaten Schmerzen.“

Studie der Uniklinik Augsburg setzt auf Erkenntnisse aus dem Hilfsmobil

Im Rahmen der Studie werden wertvolle Daten gesammelt: Eine spezielle Wundkamera erfasst Größe, Tiefe und bakterielle Besiedlung von Wunden. Ziel ist es zu verstehen, welche Folgen Umwelteinflüsse auf Wunden haben. „Wir wollen die Situation der Menschen verstehen und sie im besten Fall verbessern“, erklärt Dr. Tobias Warm. Zusätzlich unterstützen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des Bezirkskrankenhauses und der Technischen Hochschule. Sie nehmen die Lebensrealität von Betroffenen in den Blick: Sucht, psychische Erkrankungen und Wohnungslosigkeit – Faktoren, die in der Wundforschung bisher kaum eine Rolle gespielt haben. Die Forschung beginnt auf der Straße – und könnte die Medizin verändern.

Dr. Tobias Warm (links) und Prof. Dr. Alexander Hyhlik-Dürr (mitte) unterstützen das Hilfsmobil-Team im Rahmen eines wissenschaftlichen Forschungsprojekts.



„Niemand ist so sehr Hitze, Kälte und allen anderen Umwelteinflüssen ausgesetzt wie wohnungslose Menschen. Wenn wir über Umweltmedizin sprechen, dürfen wir die Schwächsten der Gesellschaft nicht vergessen.“

Prof. Dr. Alexander Hyhlik-Dürr



Dr. Tobias Warm versorgt eine Wunde im Hilfsmobil

Helfen Sie mit! Jede Spende schenkt Würde und Hoffnung!

20 Euro helfen bei der Anschaffung von Wundfüllern, die für tiefe Wunden gebraucht werden

Mit **50 Euro** können wir eine Wunde professionell reinigen und mit hochwirksamen Verbänden versorgen

Mit **150 Euro** ermöglichen Sie einem wohnungslosen Menschen eine Kompressionstherapie, die Schmerzen lindert und die Wundheilung beschleunigt



Wir sagen Danke

Unternehmen und Organisationen, die uns in den vergangenen Monaten unterstützt haben:

Johanniterorden, Berlin - **Stadtsparkasse Augsburg**, Augsburg - **Förderverein für soziale und kulturelle Projekte der Augsburger Ärzteschaft e. V.**, Augsburg - **Bernhard Langer Stiftung**, Diedorf - **Pinsent Masons Rechtsanwälte Solicitors Partnerschaft mbB**, München - **Arndt Medizintechnik GmbH**, Stettenhofen - **Katholisch Deutscher Frauenbund**, Horgau - **AMORC Städtegruppe Augsburg**, Augsburg - **essity GmbH**, Mannheim - **URGO GmH**, Sulzbach - **MasterCare Medical GmbH**, Senden

Fernsehbeitrag über das Johanniter-Hilfsmobil

Mehr über das Hilfsmobil und die Studie der Universität Augsburg erfahren Sie in diesem Beitrag: „Am Puls - unterwegs mit dem Hilfsmobil der Johanniter Augsburg“



Abrufbar in der Mediathek von Augsburg TV,
Sendung „Am Puls“

Ausstrahlungsdatum:
12. Februar 2026



Spendenkonto

Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.
Regionalverband Bayerisch Schwaben
Stichwort „Johanniter-Hilfsmobil“
IBAN: DE67 3702 0500 0004 3033 01



Online spenden:
[johanniter.de/
hilfsmobil-augsburg-spenden](https://johanniter.de/hilfsmobil-augsburg-spenden)

Herausgeber / Johanniter-Unfall-Hilfe e.V. / Regionalverband
Bayerisch Schwaben / Holzweg 35a / 86 156 Augsburg /
spenden.bayerisch-schwaben@johanniter.de

Redaktion / Alexandra Mekiska, Marc Kannengießer

www.johanniter.de/hilfsmobil-augsburg



JOHANNITER
Aus Liebe zum Leben

Werden Sie Mitglied im Hilfsmobil-Freundeskreis

Das Johanniter-Hilfsmobil wird über Spenden finanziert. Ermöglichen Sie mit regelmäßigen Spenden nachhaltige Hilfe für wohnungs- und obdachlose Menschen in Augsburg.

Der Spendenauftrag kann **jederzeit beendet** werden.

Einzugsermächtigung

Hiermit ermächtige ich die Johanniter-Unfall-Hilfe e.V., den unten genannten Spendenbetrag regelmäßig bis auf Widerruf von meinem Konto einzuziehen.

15 Euro 50 Euro 150 Euro _____ Euro
 monatlich jährlich

Name / Vorname

Straße / Hausnummer

PLZ / Ort

Telefon / E-Mail

IBAN

Bankname/Ort

Datum / Unterschrift

Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.
Regionalgeschäftsstelle
Augsburg
Fundraising
Holzweg 35a
86 156 Augsburg
[spenden.bayerisch-schwaben@
johanniter.de](mailto:spenden.bayerisch-schwaben@johanniter.de)

